

BERATUNG WELTWEIT

Beraterinnen und Berater des Programms Rückkehrende Fachkräfte

The map shows the following connections:

- South America: Manuel Santillan Vasquez (Lima, Peru) - Seite 13
- South America: Cristina Schmidt (Santiago de Chile, Chile) - Seite 12
- North America: Esmat Khatab (Amman, Jordanien) - Seite 5
- Europe: Dr. Irma Tsereteli (Tbilissi, Georgien) - Seite 16
- Europe: Amartuvshin Bayartsetseg (Ulaanbaatar, Mongolei) - Seite 19
- Europe: Wang Wei (Beijing, China) - Seiten 14 / 15
- Europe: Zhang Qing (Beijing, China) - Seiten 14 / 15
- Africa: Mounir Belallia (Rabat, Marokko) - Seite 9
- Africa: Molla Berhanu (Addis Ababa, Äthiopien) - Seite 3
- Africa: Ludovic Etoundi (Yaoundé, Kamerun) - Seiten 6 / 7
- Africa: Arnaud Timamo (Douala, Kamerun) - Seiten 6 / 7
- Africa: Dr. Francis Bih (Accra, Ghana) - Seite 4
- Asia: Dang Thi Phuong Dung (Hanoi, Vietnam) - Seite 20
- Asia: Audrey Febrianty (Tenggaron, Indonesien) - Seiten 17 / 18
- Asia: Makhdonal Anwar (Bogor, Indonesien) - Seiten 17 / 18
- Other: Moha Ezzabdi (Casablanca, Marokko) - Seite 8
- Other: Jacinta Arnhold (Curitiba, Brasilien) - Seite 11
- Other: Cintia Reyes Pando (La Paz, Bolivien) - Seite 10

UNTERSTÜTZUNG FÜR RÜCKKEHRENDE FACHKRÄFTE - EIN BEITRAG ZUR ENTWICKLUNG

Brauchen Absolventen mit einem deutschen Abschlusszertifikat im Gepäck noch Beratungs- und Vermittlungsangebote, wenn sie in ihre Heimatländer zurückkehren?

Vielleicht nicht alle, aber viele sehen die Beraterinnen und Berater für rückkehrende Fachkräfte inzwischen als Brückenbauer zwischen ihrem Heimatland und Deutschland. Insbesondere unterstützen die Berater dabei, die Arbeitsmarktchancen der Absolventen konkret einzuschätzen oder auf gewünschte Arbeitgeber gezielt zuzugehen.

Jeder Berater hat selbst erlebt, wie schwierig die Phase des Wiedereinlebens nach einem mehrjährigen Auslandsaufenthalt sein kann. Keiner der Berater konnte sich allein durch den erworbenen Berufsabschluss auf die umfassenden Herausforderungen dieser Tätigkeit einstellen. Und alle Berater wissen, neben Empathie für die Situation der Zurückkehrenden sind

auch eine Reihe von Fachkenntnissen und soft skills für die Beratungstätigkeit unabdingbar.

Es ist nicht immer leicht, umfassend gut informiert zu sein, die Kommunikation intensiv zu pflegen, mit Institutionen und Unternehmen Veranstaltungen zu planen und durchzuführen. Manchmal sind ungeduldige Absolventen zu beraten, Arbeitgeber zu kontaktieren und gleichzeitig für die deutschen Partner Datenbanken und Berichte als ständige Arbeitsinstrumente zu bedienen.

Der Einsatz der Berater erfolgt über das Programm Rückkehrende Fachkräfte im Auftrag des Centrums für internationale Migration und Entwicklung (CIM). Ziel dieses Programms ist es, Absolventen, die in Deutschland ausgebildet wurden und in ihr Heimatland zurückkehren, dabei zu unterstützen, ihr in Deutschland erworbenes Wissen und Können in einem passenden Beruf umzusetzen. Ihr Know-how kann so zur Entwicklung des Landes beitragen.

Betreut werden die Fachkräfte zunächst von Deutschland aus von der Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte (AGEF) sowie dem World University Service (WUS). Die Mitarbeiter beraten schon im Vorfeld bei der Planung der Rückkehr und unterstützen die Beschäftigungssuche ganz konkret. Im Sinne des angestrebten Know-how-Transfers wird hierbei viel Wert darauf gelegt, die gut qualifizierten Rückkehrer in Stellen zu vermitteln, in denen sie ihre Qualifikationen anwenden können. Nach der Rückkehr übernehmen die Berater die Betreuung der Absolventen und bauen so Stück für Stück weiter an der Brücke zwischen Deutschland und dem Heimatland.

Wenn das in Deutschland erworbene Know-how der Absolventen als „Brain Gain“ für die Heimatländer noch wirksamer werden soll, bietet sich die enge Zusammenarbeit an mit deutschen EZ-Organisationen und den Bereichen, auf die sie ihre Aktivitäten in den jeweiligen Ländern konzentrieren. Den Zugang zu Bereichen wie Umwelt- und Ressourcenschutz, Förderung von Energieeffizienz für die Zurückkehrenden, aber auch langjährige Experten zu unterstützen, gehört zu den vorrangigen Aufgaben der Berater. Ist der zukünftige Arbeitsplatz entwicklungspolitisch relevant, können über CIM finanzielle Förderungen gewährt werden.

Auf den folgenden Seiten laden wir Sie ein, die Beraterinnen und Berater persönlich kennen zu lernen. Schon bald werden weitere Ansprechpartner in verschiedenen Ländern hinzukommen (Kontakte auf Seite 22). Wie Sie das Programm Rückkehrende Fachkräfte als Arbeitgeber oder rückkehrende Fachkraft für sich nutzen können, erfahren Sie auf Seite 21.



Beratergruppe mit den Kollegen von CIM, AGEF und WUS während des Beraterseminars in Oberursel, November 2007

ARABISCHE LÄNDER UND AFRIKA

Über 22.000 Studierende aus Afrika lassen sich derzeit an deutschen Universitäten in Ingenieurs-, Natur- und Wirtschaftswissenschaften ausbilden. Auch bei den knapp 14.000 Studierenden aus dem arabischen Raum erfreuen sich diese Studienfächer der größten Beliebtheit. Weitere Favoriten sind das Medizin- oder Informatikstudium. Bei den angestrebten Promotionen in Deutschland liegen nordafrikanische und arabische Studierende ganz vorn.

MOLLA BERHANU ADDIS ABABA ÄTHIOPIEN

Warum haben Sie sich entschieden, als Berater für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Der Hauptgrund für mich war der Wunsch, meine gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen in die richtigen Bereiche einzubringen und vor allem, die Beziehungen zwischen Rückkehrenden Fachkräften und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit zu intensivieren, damit die gemeinsame Arbeit Früchte trägt und erfolgreich bleibt. Außerdem freue ich mich, dass ich eine Brücke zwischen Äthiopien und Deutschland herstellen kann. Ich bringe die Deutschen und Äthiopier zusammen.

Ich möchte die rückkehrenden Fachkräfte motivieren, ihre Erfahrungen in die Tat umzusetzen und sich von den „neuen“ wirtschaftlichen oder sozialen oder auch bürokratischen Probleme nicht desillusionieren zu lassen. Die Arbeitsverhältnisse und Lebenssituationen für meine Landsleute zu erleichtern und ihnen zu helfen, waren ein weiterer Beweggrund.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe Informatik studiert und bei verschiedenen Firmen z. B. Panasonic, Siemens, usw. gearbeitet. Ich habe dort verschiedene und wichtige Erfahrungen z.B. hinsichtlich der Arbeitsverhält-

nisse, des Umgangs mit den Leuten, über Gruppenarbeit, Arbeitsdisziplin und Fleiß gesammelt.

Mein Studium war das Wichtigste von allen Erlebnissen und Erfahrungen, welche ich in Deutschland gesammelt habe. Ich bin sicher, dass ich meine gewonnenen Erkenntnisse, soweit wie möglich, in meiner Heimat verwirklichen und in die Tat umsetzen werde. Außerdem habe ich in Deutschland viele Leute aus verschiedenen Ländern mit unterschiedlichen Kulturen kennengelernt. Das hat mich toleranter gemacht und mir gezeigt, wie Integration funktionieren kann.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Wann immer ich mich mit Äthiopiern in Deutschland treffe, sage ich ihnen, dass das Land sie braucht und die politische und wirtschaftliche Entwicklung unserer Heimat von Fachkräften wie ihnen abhängig ist und es überall an Fachkräften mangelt.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Mir ist es gelungen, die Kommunikation zwischen den Vereinigungen von Rückkehrern und Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit zu



Molla Berhanu, Äthiopien

„Ich bringe die Deutschen und Äthiopier zusammen.“

intensivieren und so die Netzwerkbildung der rückkehrenden Fachkräfte zu verbessern. Für das Jahr 2008 möchte ich die begonnene Arbeit mit Erfolg weiterführen.

Insbesondere die Mitarbeiter der Deutschen Botschaft in Addis Ababa haben meine Arbeit voll unterstützt und sind daher maßgeblich an den Erfolgen beteiligt. Ich freue mich, wenn wir auch im dieses Jahr so gut zusammen arbeiten.

Sie erreichen unseren Berater für Rückkehrende Fachkräfte in Äthiopien, Herrn Molla Berhanu, unter:

Association of Ethiopians Educated in Germany (AEEG)
P.O. Box 20743, Code 1000
Addis Ababa
Tel.: +251 (0)1 1 5150353
Fax: +251 (0)1 1 5150304
Internet: www.aeege-ethiopia.org
E-Mail: aeege@ethionet.et

DR. FRANCIS BIH ACCRA GHANA

„Eine gute Vernetzung zwischen potenziellen rückkehrenden Fachkräften und bereits zurückgekehrten Fachkräften zu bilden, ist mein Ziel für 2008.“



Dr. Francis Bih, Ghana

Warum haben Sie sich entschieden, als Berater für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Ich habe die Qualifikation und den Wunsch, Neues in meinem Heimatland zu verwirklichen. Die Arbeit des Beraters eröffnet mir Türen zur Anbahnung von Kontakten, z.B. zu Organisationen und Unternehmen. Sie bringt auch die Möglichkeit zu weiteren Kontakten in Deutschland mit sich. Ich möchte, dass durch meine Arbeit eine Art Brücke zwischen Ghana und Deutschland entsteht.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe Forstwissenschaft an der Universität Fribourg studiert und dort auch promoviert. In dieser Zeit habe ich

gelernt, systematisch und mit einem Ziel vor Augen zu arbeiten. Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit bei der Arbeit sind Dinge, die ich in Deutschland schätzen gelernt habe. Diese Erfahrungen werde ich in meinem Heimatland und überall sonst einsetzen.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Die Fachkräfte sollten sich idealerweise schon vier Monate vor der eigentlichen Rückkehr mit der Rückkehrvereinbarung in ihrem Land in Verbindung setzen, damit wir Berater ihnen wichtige Informationen über die berufliche Reintegration zu kommen lassen können und gemeinsam mit ihnen eine Strategie für die berufliche Reintegration erarbeiten können.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Ich habe gerade erst mit der Arbeit angefangen. 2008 werde ich das Programm Rückkehrende Fachkräfte in meinem Land bekannter machen, um so potenzielle rückkehrende Fachkräfte und bereits zurückgekehrte Fachkräfte zu vernetzen.

Kontakt zu Herrn Dr. Francis Bih, Berater Rückkehrende Fachkräfte in Ghana:

The Rückkehrer Office
P.O.Box DS 451
Dansoman Estates
Accra
Tel.: +233 (0)21 231 869
Internet: www.rueckkehrerbueroghana.org
E-Mail: rueckkehrergh@gmx.net

ESMAT KHATAB AMMAN JORDANIEN

„Wie man systematisch denkt, organisiert und Verantwortung übernimmt, waren Fähigkeiten, die ich in Deutschland gelernt und praktiziert habe.“



Esmat Khatab, Jordanien

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Ich möchte meine persönliche Erfahrung als Rückkehrerin an meine Landsleute weitergeben. Aufgrund meiner eigenen Erfahrung als Deutschlandrückkehrerin halte ich es außerdem für sehr sinnvoll, eine Anlaufstelle für Rückkehrer zur Verfügung zu stellen. Ich möchte anderen Absolventen die Rückkehr erleichtern - nicht nur durch Beratung, sondern auch durch die konkrete Unterstützung bei der Jobsuche.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe in Deutschland Informatik studiert und danach sechs Jahre lang als Softwareentwicklerin gearbeitet. Diese Erfahrung war beruflich und privat sehr wichtig für mich, denn ich konnte erst nachdem ich in diesem Land gearbeitet habe, sagen: Ich habe

Deutschland, die Gesellschaft und das ganze System kennengelernt. Es ist natürlich wichtig, dass man sein Studium abschließt. Zugleich ist es aber meiner Meinung nach unabdingbar, der Kultur des Landes näher zu kommen. Wie man systematisch denkt, organisiert und Verantwortung übernimmt, sind Fähigkeiten, die ich in Deutschland gelernt und praktiziert habe.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Ich lege ihnen vor allem ans Herz, sich unbedingt schon vor der Rückkehr beraten zu lassen. Zu den Punkten, die ich bei der letzten Frage erwähnt habe, möchte ich noch einmal die Bedeutung der Sprachkenntnisse hinzufügen. Neben der deutschen Sprache sollte man die englische nicht vernachlässigen.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Mein größter Erfolg 2007 war der Aufbau eines sehr guten Netzwerks aus Rückkehrern, deutschen Organisationen und wichtigen lokalen Organisationen.

Für 2008 habe ich mir vorgenommen, dieses Netzwerk zu pflegen und zu vergrößern, Kontakt mit den Beratern für rückkehrende Fachkräfte aus anderen Ländern aufzunehmen und von ihren Erfahrungen zu profitieren.

Kontakt zu Frau Esmat Khatab, Beraterin Rückkehrende Fachkräfte in Jordanien:

Career Service Jordan
P.O. Box 3644, Tasan St.
11821 Amman
Tel.: +962 (0)796973817
Fax: +962 (0)65338159
Mobil: +962 (0)776708474
Internet: www.getjobs.net
E-Mail: cs_jordan@agef-meca.org

LUDOVIC ETOUNDI YAOUNDÉ KAMERUN (KOORDINATIONSBÜRO KAMERUN)

„Ich bringe gerne Leute verschiedener Kulturen, Religionen und Alters zusammen.“



Ludovic Etoundi, Kamerun (Koordinationsbüro Kamerun)

Warum haben Sie sich entschieden, als Berater für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Ich wollte gerne in einem internationalen Umfeld arbeiten und meine Kenntnisse der deutschen Sprache weiterentwickeln. Ich bringe gerne Leute verschiedener Kulturen, Religionen und verschiedenen Alters zusammen. Aus der Stellenausschreibung ging hervor, dass das so genannte Koordinationsbüro neu aufgebaut werden soll. Die Gründung einer gemeinsamen Plattform für Projektideen und Präsentationen im Dialog mit den Vertretern deutscher Organisationen erfordert unternehmerischen Geist. Da es schon immer mein Wunsch war, etwas zu gründen und Pionierarbeit zu leisten, habe ich mich dafür entschieden. Mit dieser Arbeit kann ich auch unternehmerische Praxis erwerben. Auch die zu gestaltenden technischen Aufgaben, wie der Aufbau einer Datenbank, die Vernetzung von kamerunischen Vereinen, die Konzeption und der Aufbau einer Webseite mit Verlinkung der Vereinigungen entsprechen meiner Qualifikation.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich hatte das Glück, an der RWTH Aachen das Studium „Operation Research und Wirtschaftsinformatik“ aufnehmen und im November 2005 erfolgreich abschließen zu können. Neben dem Studium war ich drei Jahre lang bei

einem deutschen Beratungsunternehmen tätig. Als Netzwerkadministrator war ich mitverantwortlich für die Konzeption und die Implementierung von Datenbanken für die Netzwerkplanung und den Internetauftritt der Firma. Ich denke, diese Berufserfahrung hat mir bei meiner jetzigen Arbeit geholfen.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Ich denke, um eine Arbeitsstelle in Kamerun zu finden, sind die folgenden Punkte wichtig: Man muss sich selbst kennen, seine Kompetenz genau definieren können. Hier geht es darum, genau darzustellen, welches fachliche Wissen und technische Know-how mitgebracht wird. Man sollte außerdem das Umfeld des Arbeitsmarktes kennen. Auch die Ansprüche, die verschiedene Firmen an ihre Mitarbeiter haben, die vom Arbeitsmarkt nachgefragten Besonderheiten, das Gehaltsniveau sowie die arbeitsrechtlichen Bedingungen sind wichtig. Nicht zuletzt sollte man die richtige Strategie und passende Bewerbungsunterlagen zur Arbeitssuche benutzen. Es ist wichtig, zu wissen wie die Bewerbungsunterlagen die Firmen erreichen werden. Auch Informationen über den Ablauf eines Vorstellungsgesprächs sind wichtig.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Nach mehrjährigen Bemühungen haben die ehrenamtlich engagierten Gruppen des Koordinationsrates und der Vereinsvorstände von kamerunischen Vereinen in diesem Jahr, am 21.09.2007, die Früchte ihrer Mühen geerntet: Das Koordinationsbüro wurde gegründet. Für 2008 habe ich vor, die Netzwerkmöglichkeiten über das Koordinationsbüro weiter zu verstärken. Ich plane verschiedene Aktivitäten, um die Gemeinschaft der RückkehrerInnen aus Deutschland in der kamerunischen Gesellschaft zu stärken. Zum Beispiel die Unterstützung eines Expertenpools, die Durchführung von fachlichen Seminaren, die Online-Bereitstellung einer Rückkehrerdatenbank und die Durchführung eines Alumni - Treffens.

Kontakt zu Herrn Ludovic Etoundi, Berater für Rückkehrende Fachkräfte:

Koordinationsbüro Kamerun
c/o Goethe- Institut
Rue Joseph Mballa Eloumden (Rue 1.077)
Yaoundé
Tel.: +237 (0)221 44 09
Fax: +237 (0)221 4419
Internet: www.kbk.cameroon.net
E-Mail: info@kbk.cameroon.net



Arnaud Timamo, Kamerun (P.A.R.I.C.)

ARNAUD TIMAMO DOUALA KAMERUN (P.A.R.I.C.)

„Es gehört ein gewisser Idealismus zur Rückkehr. Die Rückkehr ist eine große Investition in die Entwicklung des Heimatlands.“

Warum haben Sie sich entschieden, als Berater für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Es war eher ein Zufall, der mich zur Beraterarbeit geführt hat. Als Lebensmitteltechnologe hätte ich nie gedacht, dass ich einmal als Berater Rückkehrende Fachkräfte arbeiten würde. Aber die Möglichkeit, nach Kamerun zurückzukehren, hat mich dazu bewegt, die Stelle als Berater anzunehmen. Es sind nun schon drei Jahre vergangen seitdem ich angefangen habe, mich mit der Beratung von Rückkehrern zu beschäftigen und ich mache den Job immer noch sehr gern.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe in Deutschland an der TU Berlin Lebensmitteltechnologie und an der Technischen Fachhochschule Berlin Verpackungstechnik studiert. Das waren die schönsten Jahre meines Lebens. Ich habe in Deutschland gelernt,

zielstrebig zu arbeiten. Über mein Studium habe ich weiterhin gelernt, an Probleme „ingenieurtypisch“ heranzugehen, d.h. meine Umgebung wahrzunehmen und Lösungen nach diesem Ist-Zustand zu entwickeln. In Kamerun sind die Anforderungen ganz anders als in Deutschland. Hier ist Anpassungsfähigkeit gefragt. Es ist nicht immer leicht, dabei seine Werte zu bewahren.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Es ist sehr wichtig, die Welt hier nicht mit den gleichen Augen wie in Deutschland zu sehen. Man muss seine beruflichen Erwartungen an das, was möglich ist, anpassen. Zur Rückkehr gehört ein gewisser Idealismus. Es geht darum, zu träumen. Zu träumen, ein Teil des Abenteuers zu sein. Es geht um Heimat. Die Rückkehr ist eine große Investition in die Entwicklung des Heimatlandes.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Dass wir es hier in Kamerun geschafft haben, ein Netzwerk aus Rückkehrern aufzubauen, zu welchem jeden Tag immer mehr Deutschland-Kameruner hinzukommen: Das war für mich das Wichtigste in diesem Jahr. Wir träumen davon, im Jahr 2008 dieses Netzwerk auszudehnen und dabei eine Brücke mit dem Netz der Kameruner in Deutschland zu bauen.

Kontakt zu Herrn Arnaud Timamo, Berater Rückkehrende Fachkräfte:

P.A.R.I.C.
Fonds National de l'Emploi (FNE)
B.P. 15473 - Douala
Tel.: +237 (0)3 432651 / 52
Fax : +237 (0)3 432665
Internet: www.fnecm.org/siteweb/paric/
E-Mail: fneparic@yahoo.fr
oder artimamo@yahoo.de



Moha Ezzabdi, Marokko

MOHA EZZABDI CASABLANCA MAROKKO

„Das Erleben der Arbeitskultur und Arbeitsprozesse in verschiedenen internationalen Unternehmen hat mir die Kommunikation mit Unternehmen in Marokko vereinfacht und ein gutes Verständnis ihrer Bedürfnisse ermöglicht.“

Warum haben Sie sich entschieden, als Berater für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Ich wollte in der Entwicklungszusammenarbeit tätig werden. Aufgrund meines persönlichen Werdegangs wollte ich als Bindeglied zwischen Deutschland und Marokko fungieren. Der direkte Kontakt mit Menschen liegt mir sehr.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Während meines gesamten Studiums der Wirtschaftsinformatik an der TU Braunschweig und auch später, als ich im Bereich Unternehmensberatung tätig war, habe ich in einem sehr internationalen Umfeld gelebt und gearbeitet. So habe ich mich schon früh mit der Interkulturalität, Migrations- und Entwicklungsthematik in Deutschland aktiv auseinandergesetzt. Dadurch konnte ich eine interkulturelle Sensibilität entwickeln, die mir bei meinem persönlichen und beruflichen Einstieg in Marokko zugute kommt. Ein weiterer wichtiger Punkt für mich war das Erleben der Arbeitskultur und

der Arbeitsprozesse in verschiedenen internationalen Unternehmen. Dies hat mir die Kommunikation mit Unternehmen in Marokko vereinfacht und ein schnelles Verständnis ihrer Bedürfnisse ermöglicht.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Studenten, Absolventen und berufserfahrene Fachkräfte, die an die Rückkehr denken, sollten auf jeden Fall den Kontakt zu ihrem Herkunftsland pflegen, um ein realistisches Bild von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen zu haben. Während des Studiums können sie sich so entsprechend der Erfordernisse und der Nachfrage des heimischen Arbeitsmarktes spezialisieren. Besonders Fachkräfte, die sich selbständig machen wollen, sollten genau planen, wie sie auf ihrem Wissensvorsprung aufbauen können.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Zu meinen Erfolgen des Jahres 2007 gehört, dass die Wahrnehmung der Unternehmen in Marokko des vielseitigen Potentials der Rückkehrer aus Deutschland zugenommen hat. Im Jahr 2008 möchte ich der Arbeitgeberseite die Vorteile noch deutlicher ergeben, wenn sie die kostenfreien und qualitativ hochwertigen Personaldienstleistungen im Rahmen des Programms in Anspruch nehmen. Für die Rückkehrer möchte ich das Potential des Netzwerks der zurückgekehrten Fachkräfte stärker deutlich machen.

Kontakt zu Herrn Moha Ezzabdi,
Berater Rückkehrende Fachkräfte:

MAROKKO
Deutsche Industrie und Handelskammer
in Marokko Chambre Allemande de Commerce
et d'Industrie au Maroc
140, Boulevard Zerkouni, 6ème Etage
20000 Casablanca
Tel.: +212 (0)22 429415
Fax: +212 (0)22 475399
Internet: www.dihKcasa.org
E-Mail: moha.ezzabdi@dihcasa.org

MOUNIR BELALLIA RABAT MAROKKO

„Ich möchte den Austausch zwischen Deutschland und Marokko fördern und so einen Beitrag zur Entwicklung Marokkos leisten.“



Mounir Belallia, Marokko

Warum haben Sie sich entschieden, als Berater für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Ich möchte gerne Landsleute für die Rückkehr nach Marokko gewinnen und den Austausch zwischen Deutschland und Marokko fördern und intensivieren. Ich möchte damit einen Beitrag zur Entwicklung meines Landes leisten.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Mein Studium der Mikrobiologie an der Uni Münster war sehr wichtig. In Deutschland habe ich Lebenserfahrung und Menschenkenntnis gewonnen. Durch meine Arbeitserfahrungen in unterschiedlichen Nebentätigkeiten als Student habe ich verschiedene Unternehmenskulturen kennengelernt.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Es ist wichtig, sich schon frühzeitig Gedanken über die Rückkehr zu machen und sich gut darauf vorzubereiten. Nachfragen und neugierig sein auf die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung Marokkos sind der Grundstein für eine gute Informationslage. Die Rückkehrer sollten sich darüber klar werden, dass das Programm Rückkehrende Fachkräfte als Unterstützung zur Reintegration und Vernetzung ein Angebot ist, das genau auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

2007 habe ich es geschafft, veraltete Strukturen zu verändern und zu modernisieren.

In diesem Jahr möchte ich diesen Wandel weiter vorantreiben!

Herr Mounir Belallia, Reintegrationsreferent, ist zu erreichen unter:

Marokkanische Vereinigung in Deutschland
ausgebildeter Fach- und Führungskräfte
(MVDAFF)
B.P. 8182
Rabat Nations-Unies
Tel. & Fax: +212 (0)3 7681192
Internet: www.mvdaff.org.ma
E-Mail: mvdaff@mtds.com

LATEINAMERIKA

Schon in den Siebziger Jahren war das Studium in der ehemaligen DDR und in der Bundesrepublik bei Lateinamerikanern sehr beliebt. Die damaligen Absolventen sind inzwischen meist lange zurückgekehrt. Unsere Berater Rückkehrende Fachkräfte verfügen über ein Netzwerk zu diesen hochqualifizierten Fachkräften und Experten mit langjähriger Berufserfahrung in Deutschland und ihrem Heimatland.

Zuletzt hat die Zahl lateinamerikanischer Studierender in Deutschland erneut zugenommen. Der Zulauf zu den Studienfächern von den klassischen Ingenieurwissenschaften über Sprachwissenschaften bis hin zu Mathematik und Naturwissenschaften ist recht ausgewogen verteilt.

CINTIA REYES PANDO LA PAZ BOLIVIEN

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Als ich nach sieben Jahren in Deutschland nach Bolivien zurückgekommen bin, hatte ich den Kontakt zu meinen ehemaligen Berufskollegen und Schulfreunden verloren, musste mich wieder an die kulturellen Bedingungen anpassen und fühlte mich allein.

Damit meine Landsleute, anders als ich damals, bei der Neueingliederung in die bolivianische Gesellschaft sozial und beruflich begleitet werden, habe ich mich entschieden, bei der Gründung des bolivianisch - deutschen Freundeschaftsvereins mitzumachen und innerhalb des Vorstandes verschiedene Aufgaben zu übernehmen.

Unser Land kann von den persönlichen und beruflichen Erfahrungen der Rückkehrer profitieren, um seine Entwicklung voranzutreiben. Als Psychologin arbeite ich sehr gern mit Menschen. Im Rahmen des Programms Rückkehrende Fachkräfte habe ich die Möglichkeit, zu beraten und zu helfen. Gleichzeitig verliere ich den Kontakt zu Deutschland nicht - zu dem Land, wo ich eine sehr gute Ausbildung bekommen und sehr gute Freunde habe.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe sieben Jahre in Leipzig gelebt. Zunächst einmal lernte ich Deutsch am Herder-Institut, dann studierte ich Psychologie an der Leipziger Universität. Dort hatte ich die Möglichkeit, neueste Erkenntnisse im Bereich der Psychologie und Erziehungswissenschaft kennen zu lernen. Über Praktika in Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und staatlichen Institutionen konnte ich meine Kenntnisse dann in die Praxis umsetzen.

Das Kennenlernen anderer Kulturen hat mir gezeigt, dass man viel voneinander lernen kann.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Die Rückkehrer sollten bereit sein, für die Entwicklung ihres Landes zu arbeiten und ihr Wissen dafür zu nutzen. Sie müssen auch bereit sein, die Erfahrungen und Kenntnisse der in Bolivien ausgebildeten anzuerkennen und zu



Cintia Reyes Pando, Bolivien

„Was das Land braucht, ist eine Existenzgründermentalität, damit wir nicht nur als Arbeitnehmer zu der Entwicklung des Landes beitragen, sondern selbst Arbeitsplätze für unsere Landsleute schaffen.“

respektieren. Besonders am Anfang sollte man keine allzu hohen Gehaltserwartungen haben.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Unser größter Erfolg ist die Vermittlung von vier Rückkehrern. Unser Netzwerk vergrößert zu haben und unsere Teilnahme an der größten Unternehmensmesse in Santa Cruz (EXPOCRUZ), wo wir die Angebote des Programms vorstellen konnten.

Kontakt zu Frau Cintia Reyes Pando, Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte:

Asociación de Amistad Boliviano Alemana (AABA)
Secretaría Ejecutiva de la AABA
Calle Bella Vista No 650 b - Sopocachi
Casilla 9355
La Paz
Tel. & Fax: +591 (0)2 2153110
Internet: www.aaba.com.bo
E-Mail: secretariado@aaba.com.bo

JACINTA ARNHOLD CURITIBA BRASILIEN

„Meine Erfahrung ist, dass vieles von der Eigeninitiative abhängt. Man kann auf die Entscheidung anderer warten oder selbst eine Entscheidung treffen.“



Ludovic Etoundi, Kamerun (Koordinationsbüro Kamerun)

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Das Hauptziel meiner Arbeit ist es, dass Rückkehrer ihre in Deutschland erworbenen Kenntnissen gezielt im Heimatland anwenden können. Und, dass sie nicht verzweifelt sind oder sich allein und hoffnungslos fühlen. Eine weitere wichtige Facette meiner Arbeit ist die Unterstützung von „Hinkehrern“, die später Rückkehrer sein werden. Mein Anliegen ist es, dass sie ihren Aufenthalt gezielt dem Studium widmen können, anstatt das erste Semester bzw. erste Aufenthaltsjahr in einem Labyrinth aus Behördengängen und Bürokratie zu verbringen. Wer informiert ist, erledigt die nötigen Gänge gezielt und findet sich im ganzen System besser zurecht.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe an der Ludwig-Maximilians-Universität München Romanistik, Germanistik und Psycholinguistik studiert. Zur Zeit promoviere ich von hier aus an der Albert Ludwig Universität Freiburg. Da ich meinen Unterhalt selbst bestreiten musste, habe ich in der ersten Zeit in Deutschland, als die Sprachkenntnisse noch nicht ausreichten, alle möglichen Jobs angenommen.

Im Verlauf der Zeit verbesserte sich meine Situation und ich arbeitete in Bereichen wie z.B. Versicherungsprüfung, Betreuung von ausländischen Gästen des Deutschen Entwicklungsdienstes und als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Als Projektmitarbeiterin hatte ich Hilfskräfte zu betreuen, Feldforschung und Reisen zu organisieren, Daten auszuwerten.

Meine Erfahrung ist, dass vieles von der Eigeninitiative abhängt. Man kann auf die Entscheidung anderer warten oder selbst eine Entscheidung treffen. Das Heimatland wird mit der Zeit auch zu einem „fremden“ Land. Die Rückkehr ist eine größere Herausforderung als die Anpassung im Gastland. Der Kontakt zu anderen Kulturen bringt eine unschätzbare Entwicklung und Horizonterweiterung mit sich.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Es ist empfehlenswert, Kontakte zu pflegen und gezielt neue Kontakte im Berufsfeld zu knüpfen, z.B. indem man an internationalen Tagungen, Symposien und Vorträgen teilnimmt. Wichtig ist, möglichst vieles noch vor der Rückkehr zu erledigen. Dazu gehören ganz praktische Dinge, wie die Zeugnisse mit den entsprechenden Unterschriften für das Zielland versehen zu lassen.

Man sollte auch versuchen, zusätzliche Kenntnisse auf anderen Gebieten zu erwerben.

Und Zeitplanung ist wichtig: die Rückkehr vorher „verinnerlichen“ und „Abschiedszeit“ mit einplanen.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Ich denke, mein größter Erfolg liegt darin, Pionierarbeit geleistet zu haben. Ich habe eine Gruppe von Menschen gewinnen können, die bereit ist, für die gleichen Ziele zu kämpfen. In anderen Worten: Die Gründung einer Organisation, die sich für Rückkehrerangelegenheiten einsetzen wird.

Die Akquise von Arbeitsplätzen und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, damit der Arbeitsmarkt und das Land das Potenzial der rückkehrenden Fachkräfte erkennen und schätzen, ist mein Ziel für 2008.

Sie erreichen Frau Jacinta Arnhold, Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte Brasilien unter:

Agência Brasil-Alemanha Reintegração de Mão de Obra Especializada
c/o Goethe-Institut Curitiba
Rua Reinaldo S. de Quadros, 33 sl.22
CEP 80050-030 Curitiba PR
Tel. & Fax: +55 (0)41 33638012
Internet: www.agenciabrasilalemanha.com.br
E-Mail: agenciabrasil@agenciabrasilalemanha.com.br

CRISTINA SCHMIDT SANTIAGO DE CHILE CHILE

„Im nächsten Jahr möchte ich die Beziehungen zu potenziellen Arbeitgebern intensivieren und somit die Asociación langfristig als wichtigen Partner etablieren.“



Cristina Schmidt, Chile

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Weil es eine gute Möglichkeit ist, die Erfahrungen und Kenntnisse, die man sowohl in Deutschland als auch im Heimatland gewonnen hat, weiter zu geben.

Es ist auch eine gute Möglichkeit, Kontakte zu deutschen und nationalen Einrichtungen, Institutionen und Unternehmen zu generieren und zu pflegen. Mir gefällt auch, weiterhin die deutsche Sprache anzuwenden.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ganz wichtig ist mir die Sprache, da ich sie während meiner Zeit in Deutschland festigen konnte. Eine andere Sprache zu beherrschen ist immer ein Plus,

weil man Zugang zu anderen Informationen, anderen Denkweisen und auch Menschen hat. In Deutschland habe ich PR/Kommunikationsmanagement studiert und speziell diese Kenntnisse und neuen Perspektiven im Fach haben es mir ermöglicht, zunächst als Dozentin zu arbeiten.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Ich würde ihnen sagen, dass aller Anfang schwer ist, und dass deshalb vor der Rückkehr möglichst vieles geklärt sein sollte: Job, Wohnung, Schule, auch wenn es vorerst nur eine vorläufige Rückkehr sein sollte. Außerdem rate ich ihnen, sich genügend Zeit für die Planung der Rückreise zu nehmen, da man für die praktischen Vorkehrungen einige Zeit braucht, wie z.B. für die Beglaubigung von Zeugnissen.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Ich kann nur allgemein auf die Pläne für 2008 antworten, da ich erst seit kurzem als Beraterin tätig bin und mich im Moment noch einarbeite. Aber vor allem möchte ich die Beziehungen zu den potenziellen Arbeitgebern vor Ort intensivieren und somit die Asociación langfristig als wichtigen Partner für Unternehmen etablieren.

Die Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte Chile, Frau Cristina Schmidt, erreichen Sie unter:

Asociación de Amistad Chileno-Alemana
Ismael Valdés Vergara 670,
Oficina 602
Santiago de Chile
Tel.: +56 (0)2 6337402
Fax: +56 (0)2 632 84 64
Internet: www.amistadchilenoalemana.cl
E-Mail: info@amistadchilenoalemana.cl



Manuel Santillan Vasquez, Peru

MANUEL SANTILLAN VASQUEZ LIMA PERU

„Rückkehrer sind nicht nur Brückenbauer zur deutschen Wirtschaft sondern sie sind auch Wissensvermittler in Themen wie Erziehung, Demokratie, Menschenrechten, Gesundheit und Umwelt.“

Warum haben Sie sich entschieden, als Berater für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Rückkehrende Fachkräfte haben einen bedeutenden Einfluss auf die Entwicklung ihres Landes. Es gibt Länder, die es mit entsprechenden staatlichen und privaten Fördermaßnahmen geschafft haben, zusätzliche Anreize herzustellen, um ihr intellektuelles Kapital wieder zurück zu gewinnen. Der Aufschwung dieser Länder ist uns bekannt. Rückkehrer sind nicht nur Brückenbauer zur deutschen Wirtschaft, sondern sie sind auch Wissensvermittler in Themen wie Erziehung, Demokratie, Menschenrechten, Gesundheit und Umwelt. Das ist ein wichtiger Beitrag, der das Fundament jeder zivilen, demokratischen und ökonomisch florierenden Gesellschaft langfristig zementiert. Die Idee, dazu beizutragen, dass es so auch in meinem Land funktioniert, das war meine persönliche Motivation.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Meine Ausbildung als Kommunikationswissenschaftler und meine Erfahrung in der Öffentlichkeitsarbeit haben sicherlich sehr dazu beigetragen, dass die Arbeit eines Fachkräftebüros in der peruanischen Öffentlichkeit ankommt. Auch die Menschenkenntnis, die ich mir im Laufe der Jahre im Umgang mit Menschen aus vielen Nationen in Deutschland angeeignet

habe, trägt dazu bei. In meiner Arbeit als Rückkehrberater habe ich täglich mit Menschen zu tun. Ich denke, dass meine Ausbildung und Sozialisation in Deutschland mir das ideale Werkzeug gegeben hat, auch hier vor Ort wertvolle Erfahrungen zu sammeln und beruflich etwas zu erreichen.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Mein persönlicher Rat an sie ist, realistische Erwartungen an die beruflichen Möglichkeiten zu stellen. Dies gilt vor allem im ersten Arbeitsjahr. Ein wirklicher Reintegrationseffekt tritt in der Regel erst nach zwei Jahren ein. Gut ist es, wenn man auch schon im Ausland auf dem Laufenden bleibt, was daheim so los ist und darüber, was es zu Hause an Möglichkeiten gibt, einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden. Am besten ist es, wenn die eigene Ausbildung und Spezialisierung sich an dem, was vor Ort nachgefragt wird, orientiert. Strategisch vorzugehen und sich über Unternehmen, florierende Branchen, Tendenzen zu erkundigen und sich ein Netz von Kontaktpersonen aufzubauen, ist gut. Vor allem eine positive Grundeinstellung und der Glaube an die eigenen Fähigkeiten, Offenheit, Kreativität, Anpassungsfähigkeit, Mobilität sowie Flexibilität und Spontaneität sind wichtig. Auch die Arbeitsmarktsituation ist anders als in Deutschland. Arbeitsverträge sind oft von kurzer Dauer, die Arbeitsmodelle sind anders, viele

Menschen gehen zwei Tätigkeiten nach. Darin umzudenken, es zu akzeptieren und sich dieser Situation anzupassen ist anstrengend. In sein eigenes Land zurückzukehren bedeutet nicht, das Gast- und Ausbildungsland für immer zu verlassen und aufzugeben, sondern in der Lage zu sein, beide Nationen näher zusammen zu bringen. Unser Potenzial liegt darin, eine Brücke für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit bauen zu können.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

2007 wurden wir als Fachkraftorganisation in den Kreis der Organisationen der Entwicklungszusammenarbeit in Peru aufgenommen. Dies hat sehr viel Überzeugungsarbeit gekostet. Mitte 2008 findet der EU-Lateinamerika Gipfel statt. Bei dieser Gelegenheit wollen die Fachkraftorganisationen Lateinamerikas das Programm Rückkehrende Fachkräfte in einem größeren Rahmen vorstellen. Die Organisation hierfür liegt in unseren Händen.

Kontakt zum Berater für Rückkehrende Fachkräfte Peru, Herrn Manuel Santillan Vasquez:

Comisión Brandt
Av. Pardo 1142
Of. 401
Miraflores
Lima 18
Tel.: +51 (0)12434 339
Mobil: +51 (0)9321 5760
Internet: www.comisionbrandt.com
E-Mail: manuel@comisionbrandt.com

ASIEN

Mit knapp 70.000 Studierenden stellen Asiaten die größte Gruppe ausländischer Studierender in Deutschland dar. Seit dem Jahr 2000 ist ihr Interesse an einem Studium in Deutschland kontinuierlich gestiegen. Am Beliebtesten bei den chinesischen, vietnamesischen und mongolischen Studierenden sind die Studienfächer Wirtschaftswissenschaften, Informatik, Maschinenbau, Elektro- und Verfahrenstechnik, aber auch Wirtschaftsingenieurwesen. Ein Großteil der georgischen Studierenden entscheidet sich für das Studium eines sprach- oder kulturwissenschaftlichen Faches. Nach ihrem Abschluss haben die Studenten ein großes Interesse an der Berufsaufnahme im Heimatland, vor allem in der freien Wirtschaft.

WANG WEI BEIJING CAREER SERVICE CHINA

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Besonders wichtig an meiner Arbeit als Beraterin ist mir, den rückkehrenden Fachkräften die Chance zu geben, mit Arbeitgebern in Kontakt zu kommen und ihr in Deutschland erworbenes Wissen in China einzusetzen. Genauso wichtig ist es, Arbeitgeber hier in China über das Potenzial rückkehrender Fachkräfte zu informieren und den Kontakt zwischen beiden Seiten zu ermöglichen. Ich freue mich, dass der „Career Service China“ nun schon im dritten Jahr diese Schnittstelle ist und ich durch meine Arbeit beide Seiten unterstützen kann. Die jungen chinesischen Absolventen können auch voneinander profitieren: Sie haben ähnliche Erfahrungen in Deutschland gesammelt und den Weg zurück in die Heimat gemeistert. Als Beraterin kann ich Rückkehrer zusammenbringen und ein Netzwerk aufbauen, das ihnen und auch zukünftigen Rückkehrern nutzt.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe „International Business and Cultural Studies“ an der Universität Passau studiert. Dabei habe ich den

Wunsch entwickelt, zwischen unterschiedlichen Kulturen zu vermitteln und eine Brückenfunktion einzunehmen. Die durch Studium und Praktika angeeignete deutsche Denk- und Arbeitsweise haben mir bei meiner Arbeit sehr geholfen.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Ich empfehle, immer zielorientiert zu arbeiten. Es ist wichtig, die berufliche und private Zukunft langfristig zu planen und sich rechtzeitig vorzubereiten. Da praktische Erfahrungen von Arbeitgebern häufig gewünscht werden, empfehle ich, in Deutschland Praktika zu absolvieren - neben der Berufspraxis lernt man viel über deutsche Arbeits- und Denkweisen. Zur Vorbereitung gehört vor allem auch, den Arbeitsmarkt in China genau zu beobachten und die eigenen Erwartungen an die Realität anzupassen. So kann man für sich gute Chancen in China entdecken. Der Weg, einen Job zu finden, ist zwar voller Herausforderungen, aber es ist entscheidend, nie aufzugeben!

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?



Wang Wei, Career Service China

„Der Weg, einen Job zu finden, ist zwar voller Herausforderungen, aber es ist entscheidend, nie aufzugeben!“

Ich hatte persönlich das Glück, eine Stelle zu finden, in der ich sowohl meine Interessen verfolgen als auch meine während des Studiums erworbenen Fachkenntnisse anwenden kann. Durch mehrere Kontaktabende und Jobbörsen, z.B. in Beijing und Shanghai, aber auch durch intensive Vermittlungsarbeit konnten über 50 Deutschlandabsolventen eine Stelle finden. Mein Bestreben ist, auch in 2008 das Netzwerk zu potenziellen Arbeitgebern zu pflegen, um Absolventen zu vermitteln. Dafür sind z.B. Unternehmerabende geplant, bei denen Unternehmer mit potentiellen Bewerbern in Kontakt treten können.

Kontakt zur Beraterin Rückkehrende Fachkräfte in China, Frau Wei Wang:

Delegation of German Industry & Commerce Beijing
Landmark Tower II, Unit 0811,
8 North Dongsanhuan Road
Chaoyang District,
100004 Beijing
Tel.: +86 (0)10 6590 0926 ext. 324
Fax: +86 (0)10 6590 6313
Internet: www.china.ahk.de
E-Mail: wang.wei@bj.china.ahk.de



Zhang Qing, China

ZHANG QING BEIJING DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT CHINA

„Schon während des Studiums sollte man versuchen, sich ein eigenes Netzwerk in Deutschland und in China aufzubauen.“

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Ich habe selbst in Deutschland studiert, daher weiß ich genau, wie schwer es für die rückkehrenden Fachkräfte anfangs ist, passende Stellen zu finden. Daher möchte ich meinen Landsleuten gerne bei der Jobsuche helfen. Ich interessiere mich außerdem sehr für die Entwicklungszusammenarbeit zwischen China und Deutschland.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe VWL an der Universität Heidelberg studiert, danach habe ich Praktika bei Siemens in Shanghai und bei einer Consultingfirma im Bereich Unternehmensberatung in München absolviert. Die deutsche Kultur und besonders die deutsche Unternehmenskultur kennen gelernt zu haben,

ist sehr wichtig für die jetzige Arbeit. Dinge immer von verschiedenen Seiten zu betrachten, habe ich während meines Aufenthaltes in Deutschland gelernt. Dies ist auch sehr nützlich für das Leben hier in China. Ich kann mich gut in die Perspektive der Bewerber und der Organisationen in der Entwicklungszusammenarbeit hineinendenken.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Während des Studiums sollte man versuchen, ein eigenes Netzwerk sowohl in Deutschland als auch in China aufzubauen. Man sollte sich ständig über den aktuellsten Entwicklungszustand und den chinesischen Arbeitsmarkt informieren. So kann man schon vor der Rückkehr seine Chancen realistisch einschätzen und sich ggf. weiterbilden oder ein Praktikum in dem Bereich machen, in dem man später arbeiten

möchte. Nicht nur die deutschen, sondern auch die englischen Sprachkenntnisse sind ständig zu verbessern.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Mein größter persönlicher Erfolg 2007 ist, dass ich als Beraterin für das Programm Rückkehrende Fachkräfte meine Arbeit aufnehmen konnte. Ich hoffe, dass ich in 2008 mehr chinesischen rückkehrenden Fachkräften beim beruflichen „Durchstarten“ helfen kann.

Die Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, Frau Qing Zhang, erreichen Sie unter:

Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
Sunflower Tower 1100
Maizidian Street 37, Chaoyang District
100026 Beijing
Tel.: +86 (0)10 8527 5180/40
Fax: +86 (0)10 8527 5185
Internet: www.getjobs.net
E-Mail: qing.zhang@gtz.de

DR. IRMA TSERETELI TBILISSI GEORGIEN

„Die Rückkehrer leisten mit ihrer Arbeit zur Entwicklung des Landes einen wichtigen Beitrag.“



Irma Tsereteli, Georgien

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Die Durchführung der Ziele des Programms Rückkehrende Fachkräfte trägt zu der Entwicklung meines Landes bei. Ich wollte einen kleinen Anteil an dieser großen Sache haben. Die Arbeit als Beraterin bedeutet einerseits intensive Kontakte mit Deutschland, deutsch-georgische Zusammenarbeit generell und andererseits Kontakt mit georgischen Institutionen, was sehr wertvoll und interessant ist. Es ist eine gute Möglichkeit ständige persönliche Kontakte mit Menschen zu pflegen und das gute Gefühl zu haben, etwas Nützliches für die Menschen zu tun.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich hatte in Deutschland ein DAAD-Forschungsstipendium (Philosophie/

Theologie) inne. Die wichtigste Erfahrung, die ich in Deutschland gesammelt habe, waren die neue Methodik und Art der wissenschaftlichen Forschung. Außerdem waren für mich die Kenntnisse der deutschen Kultur und der deutschen Gesellschaft, der sozialen Institutionen sehr wichtig.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Ich würde empfehlen, den georgischen Bedarf an Arbeitskräften zu akzeptieren und realistisch zu bleiben, jede Art der Arbeitserfahrung zu schätzen und die erworbenen Kenntnisse in Zukunft optimal zu nutzen. Man sollte mit kleineren Schritten anfangen und geduldig sein.

Nicht vergessen werden darf, dass die Rückkehrer mit ihrer Arbeit zur Entwicklung des eigenen Landes einen Beitrag leisten.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Als größten Erfolg 2007 werte ich die Gründung und das Starten des Career Service Georgien; für 2008 nehme ich mir vor, die Informations- und Beratungsarbeit noch intensiver fortzusetzen und ein noch breiteres Kontaktnetz aus deutschen und georgischen Firmen im Lande aufzubauen.

Sie erreichen die Beraterin Rückkehrende Fachkräfte Georgien, Frau Dr. Irma Tsereteli, unter:

Career Service Georgia
lv. Djavachischvili
Tbilissi Staatliche Universität
I. Tschavdschavadse Ave. 1
Tbilissi 0128
Tel.: +955 (0)32 294565
Internet: www.getjobs.net
E-Mail: careerservice.georgia@gmail.com



Makhdonal Anwar, Indonesien

MAKHDONAL ANWAR BOGOR INDONESIEN

„Es ist wichtig, schon während des Studiums nicht nur mit deutschen Studierenden Kontakte aufzunehmen, sondern auch mit eigenen Landsleuten, damit man immer noch seine eigene Kultur kennt.“

Warum haben Sie sich entschieden, als Berater für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

In meiner Arbeit als Berater gibt es Bezugspunkte zu meinem vorherigen Studium. Dies betrifft vor allem das Personal- und Projektmanagement sowie die Vernetzungs- und Medienarbeit. Besonders interessant ist die Arbeit in einem internationalen Umfeld mit starkem Bezug zu Deutschland.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Es ist wichtig, nicht nur mit deutschen Studierenden Kontakt aufzunehmen, sondern auch mit eigenen Landsleuten, damit man immer noch seine eigene Kultur kennt. Ziel ist es, keinen Kulturschock zu bekommen, wenn man wieder im Heimatland ist.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Grundlegend ist es, seine eigenen Stärken und Schwächen zu erkennen, um so zu erkennen, was man beruflich optimal aus sich machen kann.

Herrn Makhdonal Anwar, Berater Rückkehrende Fachkräfte in Bogor, erreichen Sie wie folgt:

World University Service Komitee
Indonesia (WUSKI)
Perumahan Baranang Siang Indah
Jl. Telaga Warna I Blok B I No. 16
Bogor 16143
Tel. & Fax: +62 (0)251 320686
Internet: www.wuski.or.id
E-Mail: wuski@indo.net.id

AUDREY FEBRIANTY TENGGARON INDONESIEN

„Inzwischen haben wir hier auch eine gute Infrastruktur. Aber das wichtigste ist, dass Indonesien mehr Fachkräfte benötigt.“



Audrey Febrianty, Indonesien

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Das ist ein Wunschberuf, da ich selbst während meines Praktikums in Deutschland immer wieder mit Beratern in Kontakt getreten bin. Die Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen ist eine interessante Herausforderung, um rückkehrende Fachkräften zu beraten und zu vermitteln. Durch die Arbeit kann ich auch an Menschenkenntnis gewinnen.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe während meines Aufenthalts in Deutschland Wirtschaftswissenschaften an der Universität Kassel studiert. Meine Erfahrung in Deutschland war, dass die Deutschen keine Angst vor der Veränderung haben. Die Arbeitsatmosphäre zwischen den

Mitarbeitern in einer Firmen ist sehr angenehm. Diese beiden Faktoren setze ich in meiner Arbeit um. Nicht zu vergessen, dass die Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit wichtige Faktoren sind.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Die rückkehrenden Fachkräfte sollten keine Angst vor der Veränderung haben. Unser Land hat sich in letzter Zeit so stark verändert, dass die Angst, in anderen Regionen eine Beschäftigung aufnehmen zu müssen, unbegründet ist. Hier im Land haben wir inzwischen auch Internet und eine gute Infrastruktur. Aber das wichtigste ist, dass Indonesien mehr Fachkräfte benötigt.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Da ich erst im Oktober 2007 mit dieser Arbeit angefangen habe, kann ich Ihnen noch keine konkreten Erfolge benennen. Aber ich hoffe, dass ich zukünftige Rückkehrende Fachkräfte überzeugen kann, in Indonesien zu arbeiten. Ich möchte viele Stellen für diese Rückkehrer akquirieren.

In 2008 plane ich eine stärkere Vernetzung mit verschiedene Firmen. Dadurch werde ich den Rückkehrern, mehr Kontakte und Perspektiven anbieten können.

Unsere Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte in Tenggara, Frau Audrey Febrianty, erreichen Sie unter:

World University Service Komite Indonesia (WUSKI)
Perumahan Baranang Siang Indah
Jl. Telaga Warna I Blok B I No. 16
Bogor 16143
Tel. & Fax: +62 (0)251 320686
Internet: www.wuski.or.id
E-Mail: wuski@indo.net.id



Amartuvshin Bayartsetseg, Mongolei

AMARTUVSHIN BAYARTSETSEG ULAANBAATAR MONGOLEI

„Man sollte die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes kennen. Zum Beispiel ist Englisch die Geschäftssprache in der Mongolei.“

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Vor allem die vielseitige Aufgabenstellung gefiel mir: Als frisch gebackene Absolventin habe ich das Abenteuer „Rückkehr in die Heimat“ erlebt und wollte meine Erfahrungen mit anderen teilen. Berater spielen eine wichtige Rolle bei der Implementierung des Programms Rückkehrende Fachkräfte vor Ort: Durch die Unterstützung der Rückkehrer leistet man einen Beitrag für die Entwicklung des Landes. Besonders, angesichts des aktuellen Brain Drain-Problems ist es sehr wichtig, dass gut qualifizierte Menschen zurückkehren. Ein Berater Rückkehrende Fachkräfte agiert als ein Knotenpunkt zwischen verschiedenen Akteuren: einerseits sind es alte und neue Rückkehrer, Absolventen, die zurückkehren wollen, andererseits sind es verschiedene Arbeitgeber in der Mongolei, Unternehmen, deutsche und mongolische Regierungs- und Nicht-Regierungsorganisationen. Nach vielen Jahren des Studiums in Deutschland habe ich mich sehr gefreut, in einer mongolisch-deutschen Arbeitskultur zu arbeiten.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Generell wird ein deutscher Hochschulabschluss in der Mongolei sehr geschätzt. Durch mein wirtschaftswissenschaftliches Studium habe ich mir

neben Fachkenntnissen auch verschiedene Fähigkeiten angeeignet: Daten- und Faktenanalyse, sich mit verschiedenen Sachverhalten auseinandersetzen. Methodische Kenntnisse, deutsche Arbeitskultur, Ordentlichkeit sind in der Praxis von großem Nutzen. Interkulturelle Kompetenz und Sprachkenntnisse sind selbstverständlich auch eine gute Basis für meine Arbeit.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Aktuelle Informationen und realistische Vorstellungen sollten der Ausgangspunkt der Vorbereitung auf die Heimkehr sein. Besonders gut sollte man die aktuellen Anforderungen des Arbeitsmarktes kennen. Zum Beispiel ist Englisch die Geschäftssprache in der Mongolei. Wenn man dies kennt, kann man vor seiner Rückkehr seine Englischkenntnisse verbessern oder auffrischen. Daneben werden praktische Erfahrungen immer von Vorteil sein, egal ob es studentische Hiwi-Tätigkeiten oder berufsrelevante Praktika sind. Die Mongolisch-Deutsche Brücke ist der Ansprechpartner in der Mongolei, die sie bei ihrer Rückkehr unterstützt. Sie können uns entweder per Email, Telefon erreichen oder einfach vorbeikommen.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Besonders freue ich mich darüber, dass der Bekanntheitsgrad der Brücke enorm steigt. Unsere Arbeit wird professioneller und die Professionalität zahlt sich aus: Dies sieht man auch an den Zahlen der Teilnehmer der Brücke-Veranstaltungen. Auch Unternehmen und internationale Organisationen erkennen unsere Arbeit und haben Vertrauen zu uns. Dies wirkt sich auch auf die Stellenvermittlungsarbeit aus. Allein an der Jobbörse 2007 im September haben 30 Top-Arbeitgeber in der Mongolei teilgenommen. Allein durch diese Veranstaltung haben 15 Personen feste Arbeitsstellen gefunden. Als Jahres-Veranstaltung werden in 2008 die 4. Absolvententage in Ulaanbaatar organisiert. Die Veranstaltung wird seit 2002 alle zwei Jahre organisiert. Das Ziel der Veranstaltung besteht in der Pflege und Weiterentwicklung des bestehenden Netzwerkes der mongolischen Deutschland-Absolventen, deren Rolle in der Gesellschaft für die Entwicklung des Heimatlandes und der breiten mongolischen Öffentlichkeit zu verstärken.

Kontakt zur Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte Mongolei, Frau Amartuvshin Bayartsetseg:

Mongolisch-Deutsche Brücke (MDB)
Od Plaza, Room 308
Seoul Street 6 / 2
Post Office 44
210644 Ulaanbaatar, Mongolei
Tel. & Fax: +976 (0)11 31 59 90
Mobil: +976 (0)99 04 90 40
Internet: www.getjobs.net
E-Mail: info@bruecke.in.mn

DANG THI PHUONG DUNG HANOI VIETNAM

„2008 möchte ich eine detaillierte Umfrage bei Arbeitgebern über ihre Erfahrungen mit den Deutschlandrückkehrern machen, damit ich ihre Bedürfnisse noch genauer einschätzen kann als bisher.“



Dang Thi Phuong Dung, Vietnam

Warum haben Sie sich entschieden, als Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte zu arbeiten?

Die guten Arbeitsbedingungen, die Aussicht, Kontakte zu deutschen Organisationen und Firmen zu pflegen und die Möglichkeit, in Kontakt mit Deutschland und der deutschen Sprache zu bleiben, haben mich sehr angesprochen.

Die Kommunikation mit den verschiedenen Partnern war eine Aufgabe, die mich von Anfang an gereizt hat. Am Wichtigsten aber ist für mich die Möglichkeit, anderen Studenten zu helfen: Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass sich viele vietnamesische Studenten über die späteren Anforderungen in Vietnam nicht klar sind. Damit sie ihre Chancen nicht verpassen, begleite und berate ich sie gern.

Welche Erfahrungen, die Sie in Deutschland gesammelt haben, waren für Sie besonders wichtig als Sie zurückgekehrt sind?

Ich habe VWL an der Uni Heidelberg studiert, mit dem Schwerpunkt Finanzmärkte und Banken. Die wichtigste Erfahrung für mich ist die Selbstdisziplinierung und Ergebnisorientierung, ohne die ich mein Studium in Deutschland nicht so schnell hätte abschließen können. Dies nützt mir bei der Arbeit sehr, da ich als einzige Beraterin in Vietnam in hohem Maße eigenverantwortlich arbeite.

Welche Empfehlung würden Sie den Fachkräften geben, die heute noch in Deutschland sind und über ihre Rückkehr in den heimischen Arbeitsmarkt nachdenken?

Sich möglichst früh und umfangreich über die Situation und den Arbeitsmarkt in Vietnam zu erkundigen, ist das Wichtigste. Englischkenntnisse sind inzwischen in Vietnam unerlässlich. Den Kontakt mit alten Freunden und bekannten Rückkehrern wieder aufzufrischen ist eine gute Strategie, weil man dann mit Leuten sprechen kann,

die ähnliche Erfahrungen gemacht haben.

Was sehen Sie als Ihren größten Erfolg 2007 an und was haben Sie sich für 2008 vorgenommen?

Im Jahr 2007 habe ich erfolgreich Kontakte zu Unternehmen und Rückkehrern aufgebaut. 2008 möchte ich eine detaillierte Umfrage bei Arbeitgebern über ihre Erfahrungen mit den Deutschlandrückkehrern machen, damit ich noch besser ihre Bedürfnisse kennenlerne.

Die Beraterin für Rückkehrende Fachkräfte Vietnam, Frau Dang Thi Phuong Dung, erreichen Sie unter:

Career Service Vietnam
c/o Business Promotion and Service Center (BPSC)
Office: Alley 149, Giang Vo. St., Hanoi
Post: Ngo 149, Giang Vo, Hanoi
Tel.: +844 (0)73 42 48 3/2
Fax: +844 (0)73 42 48 8
Mobile: +844 (0)9 46 26 90 49
Internet: www.bpsc.com.vn und www.getjobs.net
E-Mail: careerservice.vietnam@gmail.com

SO NEHMEN SIE AM PROGRAMM RÜCKKEHRENDER FACHKRÄFTE TEIL:

Ziel des Programms Rückkehrende Fachkräfte ist die berufliche Reintegration berufserfahrener und Nachwuchsfachkräfte aus Entwicklungs- und Schwellenländern nach ihrer Rückkehr. Dabei stehen der Know-How-Transfer und der Aufbau nachhaltiger Strukturen im Heimatland im Vordergrund.

ALS RÜCKKEHRENDE FACHKRAFT

Sie haben in Deutschland studiert oder gearbeitet und überlegen, in Ihr Heimatland zurückzukehren? Wir bieten Ihnen Unterstützung bei der Arbeitssuche.

SIE

- nehmen telefonisch oder per Email Kontakt zu uns auf
- nehmen an einer unserer Informationsveranstaltungen teil (www.getjobs.net)

WIR

- unterstützen Sie bei der Arbeitsaufnahme und der Suche nach einem qualifizierten Arbeitsplatz im Heimatland
- beraten und informieren Sie
- leiten Ihr anonymisiertes Bewerberprofil an interessierte Unternehmen, Institutionen und Organisationen in ihrem Heimatland weiter
- veröffentlichen Ihr Profil auf den Internetseiten www.getjobs.net und www.zav-reintegration.de
- zeigen Ihnen Kontaktmöglichkeiten zu Organisationen in Ihrem Heimatland auf
- unterstützen Sie ggf. finanziell

ALS ARBEITGEBER

Ihre Firma oder Institution ist in einem Entwicklungs- oder Schwellenland aktiv? Sie möchten eine in Deutschland ausgebildete und nun rückkehrende Fachkraft einstellen, um von deren interkultureller und fachlicher Kompetenz zu profitieren?

SIE

- senden uns Ihre Stellenbeschreibung mit dem gesuchten Kandidatenprofil per E-Mail oder Fax
- können sich bei uns über weitere Programmangebote informieren

WIR

- veröffentlichen Ihr Stellenangebot zielorientiert auf den Internetseiten www.getjobs.net und www.zav-reintegration.de
- suchen nach passenden Bewerbern in unserer Bewerberdatenbank
- treffen für Sie eine Vorauswahl und übersenden Ihnen entsprechende Bewerberprofile oder lassen geeignete Bewerber direkt mit Ihnen in Kontakt treten
- führen Auswahlgespräche, um die fachliche und persönliche Eignung der Bewerber und Bewerberinnen vorab zu beurteilen

Diese Leistungen sind für Sie kostenfrei.

Finanzielle Förderungen wie Zuschüsse zum Gehalt, zu Reisekosten oder zur Ausstattung des Arbeitsplatzes, die im Rahmen des Programms angeboten werden, sind für entwicklungspolitisch relevante Arbeitsplätze möglich und können auch für Ihr Unternehmen von Interesse sein.

Sowohl die Beraterinnen und Berater in den einzelnen Ländern als auch wir hier in Deutschland beraten Sie gern persönlich! Bitte wenden Sie sich an folgende Stellen:

Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte gGmbH (AGEF)

Königswinterstraße 1
D-10318 Berlin
Germany
Telefon: +49-30-50 10 85-0
Fax: +49-30-50 97 80 4
E-Mail: info@agef.de
Internet: www.agef.net
www.getjobs.net

Centrum für internationale Migration und Entwicklung (CIM) / Zentrale Arbeitsvermittlung (ZAV)

Mendelssohnstr. 75-77
D-60325 Frankfurt
Germany
Telefon +49-69-71 91 21-0
Fax +49-69-71 91 21-19
E-mail: frankfurt-zav.reintegration@arbeitsagentur.de
Internet: www.cimonline.de
www.zav-reintegration.de

World University Service Deutsches Komitee e.V.

Goebenstraße 35
D-65195 Wiesbaden
Germany
Telefon: +49-611-44 66 48
Fax: +49-611-44 64 89
Internet: www.wusgermany.de

WEITERE BÜROS FÜR RÜCKKEHRENDE FACHKRÄFTE

ÄGYPTEN

Career Service Egypt
Universität Kairo
E-Mail: careerservice.egypt@gmail.com
Berater/in für Rückkehrende Fachkräfte: zur Zeit N.N.

SYRIEN

Career Service Syria
Universität Homs
E-Mail: careerservice.syria@gmail.com
Berater/in für Rückkehrende Fachkräfte: zur Zeit N.N.

IMPRESSUM

V.i.S.d.p.: Klaus Dünnhaupt

Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte im Bereich
der Migration und der Entwicklungszusammenarbeit,
AGEF gGmbH

PF 660 123 D-10267 Berlin
Tel.: + 49 30 501 085 - 0
E-Mail: info@agef.de

Erstellt von der Arbeitsgruppe Entwicklung und Fachkräfte
(AGEF) im Auftrag des Programms Rückkehrende Fachkräfte.
Das Programm wird durchgeführt vom Centrum für Internatio-
nale Migration und Entwicklung (CIM), eine Arbeitsgemeinschaft
der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit
(GTZ) und der zentralen Auslands- und Fachvermittlung (ZAV)
der Bundesagentur für Arbeit.

Haftungsausschluss

Wir haben die aufgeführten Inhalte mit großer Sorgfalt zusam-
mengestellt und geprüft. Aus redaktionellen Gründen mussten
wir einige Beiträge kürzen.